

1. September 2006  
Der Standard

## **Nordost-Umfahrung: Wien warnt Asfinag vor Rückzieher Schicker: "Das ist zu bauen" - Mainoni: "Regionenring steht außer Zweifel"**

Die geplante Untertunnel des Nationalparks Lobau und der Donau im Zuge der Errichtung des Regionenrings um Wien sorgte am Freitag für kurze Unstimmigkeit zwischen Wien und Bund: Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker klagte über Gerüchte, wonach Teile der Autobahngesellschaft Asfinag das Projekt für zu teuer hielten. Verkehrsstaatssekretär Eduard Mainoni beruhigte hingegen: "Es steht der Regionenring außer Zweifel."

Man habe über das "Buschtelefon" gehört, dass es gewisse Personen in der Asfinag gebe, die die zwischen Verkehrsminister Hubert Gorbach und SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl vereinbarte Tunnellösung unter dem Naturschutzpark Lobau für zu teuer hielten, so Schicker. "Ich kann nur anraten, dass man von dieser Meinung blitzartig wieder Abstand nimmt", forderte der SP-Politiker. "Da führt kein Weg daran vorbei - das ist zu bauen", stellte er klar.

### **Wirtschaftlich bauen**

Was die Gerüchteküche brumme, sei das eine, was Verkehrsminister Gorbach und Bürgermeister Häupl beschlossen hätten, das andere, unterstrich Verkehrsstaatssekretär Eduard Mainoni. Der anwesende Chef des Asfinag-Baumanagements, Alois Schedl, betonte, dass man sehr viel im Raum Wien investiere: "Aber wir fühlen uns natürlich auch verpflichtet, immer wieder darauf hinzuweisen, was was kostet." Schließlich müsse man wirtschaftlich bauen.

Die geplante Wiener Nordost-Umfahrung (S1) ist Teil des so genannten Regionenrings um Wien. Dazu gehört die ungefähr 8,5 Kilometer lange Tunnelstrecke unter der Donau und der Lobau. Für das Projekt sind rund 1,6 Mrd. Euro budgetiert. Angepeilter Baustart hierfür ist 2009, die Fertigstellung ist für 2015 vorgesehen. Im kommenden Herbst sollen dafür Probebohrungen im Nationalparkgebiet der Lobau stattfinden. (APA)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=2571695>